

«Für mich ist Jacqueline Fehr seit Jahren eine verlässliche Partnerin im Flughafendossier. Durch Ihr Engagement werden meine Anliegen in Bern wirkungsvoll und ehrlich vertreten.»

Ralph Weidenmann, Co-Präsident Bürgerprotest Fluglärm Ost

«Das Engagement von Jacqueline Fehr für eine tragfähige Lösung in der Fluglärmdiskussion ist keine Eintagsfliege. Seit Jahren engagiert Sie sich für Fairness und mehr Gerechtigkeit für die betroffene Bevölkerung.»

Peter Staub, Präsident Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich

«Jacqueline Fehr wehrt sich dagegen, dass die kooperativen Kräfte bestraft und jene, die auf stur geschaltet haben, geschont werden. Das überzeugt mich.»

Ernst Wohlwend, Stadtpräsident Winterthur



Jacqueline Fehr wieder in den Nationalrat, damit der Osten des Kantons Zürich in Bern eine starke Stimme hat.

Liste 2

**NEIN zu forcierten Ostanflügen
JA zu einer gerechten Lösung
JA zu einer Plafonierung
JA zu einer verlängerten Nachtruhe**

Nationalrätin SP, Winterthur
Liste 2

SP

klar.sozial

SP

klar.sozial

Mehr Gerechtigkeit durch Mitsprache, Beschränkung und Verteilung

Guten Tag!

Als Mitglied der nationalrätlichen Verkehrskommission setze ich mich für folgende Positionen im Streit um die Zukunft des Flughafens Zürich und die Lärmverteilung ein:

Mehr Mitsprache für die Bevölkerung. Bis heute weigern sich die Flughafen-Verantwortlichen, die Entwicklung des Flughafens gemeinsam mit der Bevölkerung zu gestalten. Diese «mit dem Kopf durch die Wand-Politik» ist letztlich auch schuld an der schwierigen Situation mit Deutschland. Wenn wir die Konflikte entschärfen und künftige vermeiden wollen, braucht es endlich verbindliche Mitsprache-Möglichkeiten der Bevölkerung und ein Spiel mit offenen Karten.

Plafonierung bei 250'000 Bewegungen. Allfällige Wachstumschritte müssen dem Volk unter Einbezug der deutschen Nachbarinnen und Nachbarn vorgelegt werden. Eine zahlenmässig fassbare und kontrollierbare Beschränkung ist die zentrale Grundvoraussetzung, um erfolgreiche Gespräche mit Deutschland zu führen und eine gerechte, akzeptierbare Lösung innerhalb der Schweiz zu finden.

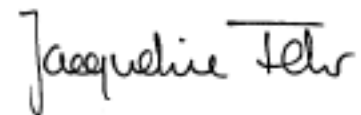
Verlängerte Nachtruhe. Da ein grosser Teil der Lärmbelastung immer auf Schweizer Gebiet abzuwickeln sein wird, ist es für die Schweizer Bevölkerung notwendig, dass auch hier die Rahmenbedingungen verbessert werden. Eine Verlängerung der Nachtruhe und eine Vereinfachung der Entschädigungszahlungen an Grundeigentümer, mit nachfolgenden Mietreduktionen, ist ein erster Anfang.

Kein Pistenaus- und neubau. Die Zürcher Bevölkerung ist grösstenteils bereit, einen gewissen Anteil an Fluglärm zu tragen. Eine einseitige Belastung einer Region, wie aktuell der Region Ost durch die diskutierte Verlängerung der Piste 28, ist nicht akzeptabel. Ebenso wenig der Bau von Parallelpisten.

Kurzstreckenflüge verteuern. Jeder dritte Flug ist ein Flug von weniger als 500 km Distanz. Mit der Einführung einer Sondersteuer auf Flügen unter 500 km soll die Verlagerung dieser Flüge auf die Bahn unterstützt werden. Die Erträge dieser Sondersteuer sind für den Ausbau des Hochgeschwindigkeitsnetzes zu verwenden.

Einbindung in die Kyoto-Verträge und Besteuerung von Kerosin. Der Flugverkehr belastet die Umwelt sehr stark und ist hauptverantwortlich für den immer noch steigenden CO²-Ausstoss. Dies ist umso stossender, als der Flugverkehr seine Kosten in keiner Art und Weise deckt. Im Gegenteil: Die wachsende Nachfrage nach Billig-Airlines und Umsteigepassagiere ist nur möglich, weil die Steuerzahlerinnen und -zahler den Flugverkehr subventionieren. Die Kerosinbesteuerung ist deshalb sofort einzuführen.

Für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung danke ich herzlich



Jacqueline Fehr
Nationalrätin SP, kandidiert auf Liste 2